



Am Samstag trifft der FC Carl Zeiss Jena im heimischen Ernst-Abbe-Sportfeld auf den SV Darmstadt 98. Das Spiel könnte zu Jenas letzter Chance auf den Klassenerhalt werden - aber nur, wenn die drei Punkte im Paradies bleiben.

Ein gutes Omen hat die Partie: In diesem Jahr ist der FCC vor heimischer Kulisse bisher ungeschlagen. Sowohl der Trainer wie auch die Mannschaft hoffen, dass dies auch nach dem Match gegen die Lilien so bleibt. Was auch bedeutet, dass die Verantwortlichen noch immer an den Klassenerhalt glauben. „Alles andere wäre auch das falsche Signal“, meint Coach Petrik Sander, dem bewusst ist, dass viele Anhänger der Blau-Gelb-Weißen seinen Glauben längst nicht mehr teilen.

Nach dem schwachen Auftritt in Aalen soll das Team im eigenen Stadion Wiedergutmachung betreiben, doch „ausschließlich mit Heimsiegen ist die Klasse nicht zu halten“, weiß auch Danko Boskovic. Die Mannschaft hatte sich für das Spiel in Aalen viel vorgenommen, wollte dem Dreier gegen Osnabrück einen Auswärtssieg folgen lassen, doch am Ende gab es eine 1:4-Niederlage. Und so mancher Beobachter rätselt, weshalb die Mannschaft die guten Leistungen im Training auf dem Platz nicht umsetzen kann. Nervenflattern angesichts der bedrohlichen Tabellensituation? Mangelndes Selbstvertrauen bei den Spielern eines Vereins, der sich noch immer schwer damit tut, die Drittliga-Zugehörigkeit nicht als bloßen Betriebsunfall zu akzeptieren?

Petrik Sander erklärt die Marschroute für die Begegnung am Samstag: „Im Spiel sollte das abgerufen werden, was im Training geübt wurde und auch funktioniert hat. Die anderen Mannschaften machen das, wir nicht!“

Text: Jens Mende

Redaktionelle Mitarbeit: Lisa Le

Foto: Angelika Koch